

Grün, Anastasius: Im Marmorsaal auf Purpurkissen ruht (1842)

1 Im Marmorsaal auf Purpurkissen ruht
2 Trajan, der Herrscher Roms und einer Welt;
3 Ein Kreis erles'ner Freunde rings um ihn,
4 Die Römerlippen att'schen Scherzes voll.
5 Was Land und Meer des Köstlichen erzeugt
6 Vereinigt trägt's der Tisch von Elfenbein;
7 Hier perlt im bauch'gen Kelch der Rebe Blut,
8 Pomonas Reichthum winkt dort in Kristall,
9 Darüber schwebt aus Pästums Rosenflur
10 Der Kranz, verschwiegnen Lauschens Duftsymbol.
11 Jetzt quillt zum Ohre süßer Saitenklang,
12 Des Mimen schalkhaft Lied erquickt das Herz;
13 Da faßt Trajan den Becher Feuerweins
14 Und schüttet opfernd ihn zur Erd' und spricht:
15 »vor Allem hoch, was Land und Meer erzeugt,
16 Gepriesen sei der Rebe gold'ner Quell!«

17 Von Hymens Altar in das Brautgemach
18 Zieht ein glückselig Paar: der Herrscher Roms
19 Mit Plotina, der hohen Herzensbraut.
20 Als sie den feuerfarb'gen Schleier hob,
21 Wie strahlte jetzt ihr bräutlich Angesicht
22 In Pracht und Anmut, gleich dem Sonnengott
23 Aus der Umhüllung purpurnen Gewölks!
24 Das schwarze Haar umspielt ihr Hals und Brust,
25 In dunklen Locken fällt's auf blendend Weiß,
26 Wie Rabenflüge auf ein Schneegefild!
27 Dann nimmt vom Haupte sie den vollen Kranz
28 Und reicht ihn lächelnd dem Geliebten dar:
29 »wie hier die Blumen glühn vom Frühlingskuß,
30 So glühe, treuer nur, für dich mein Herz;
31 Wie hier im Kranz zu Schmuck und Schutz zugleich
32 Der Rebe Laub die Blüthen all' umschlingt,

33 So halte du an mir, wie ich an dir!«
34 Er nimmt den Kranz, drückt ihn ans Herz und ruft:
35 »sei mir gegrüßt, du schmucker Blumenbund,
36 Sei mir gepriesen, grünend Rebenlaub!«

37 Im hohen Rathe sitzt der Herrscher Roms,
38 Des Staates Väter all' um ihn vereint,
39 Ein tiefer Ernst beseelt den würd'gen Kreis.
40 »es droht des Partners wilde Macht aufs Neu',
41 Beschlossen ist's: ihn bänd'ge blut'ger Kampf!
42 Doch erst zum Gott gen Heliopolis
43 Mit Gruß und Gaben mag ein Bote ziehn
44 Und fragen: ob und wie aus Sturm und Streit
45 Zur ew'gen Stadt zu kehren mir vergönnt?«
46 So sprach Trajan. Ein flinker Bote zieht
47 Mit Gruß und Opfern fort zur Sonnenstadt. –
48 Manch langer Tag verstrich und wieder saß
49 Der Herrscher Roms im heiligen Senat.
50 Da trat herein der Bote; seine Hand
51 Trug einen Stab aus knot'gem Rebenstamm.
52 Er neigt sich vor dem Fürstensitz und spricht:
53 »dieß sendet, Herr, der Gott als Antwort dir.«
54 Da jubeln Romas weise Seher auf:
55 »heil dir, Gebieter! Reben gleich im Lenz
56 Blüht deine Macht und wächst in Füll' empor.«
57 Der Fürst allein blickt still und ernst vor sich
58 Und spricht dann leise in sich selbst hinein:
59 »ich kenn' dich, dürrer Stamm, du heißest Tod,
60 Du knot'ger Stab, man nennt dich Todenbein,
61 Willkommen, deutungsvoller Rebensproß!«

62 Geschlagen ist die Schlacht, erkämpft der Sieg.
63 Doch gegen Romas Thore zieht ein Zug,
64 Nicht wie nach Siegen trunk'nen Jubels voll,
65 Beschwingten Schritts, zu fliegen zum Triumph;

66 Nein, zagen Fū̄es und gesenkten Haupts,
67 In düstrem Schweigen naht die Kriegerschaar.
68 Dem Ost und West gehorcht und gern gehorcht,
69 Der weise war, gerecht und mild zugleich,
70 Den Sieger, ach, umschließt der Aschenkrug!
71 Wo in der goldnen Urne sein Gebein
72 Sie in den Grund gesenkt zu stiller Rast,
73 Dort steigt jetzt eine Säule himmelan,
74 Jahrhunderten zu künden seinen Ruhm.
75 Dem Boden doch entsprießt, des Frühlings Kind,
76 Ein Rebenreis, umschlingt den Säulenschaft
77 Und glimmt, ein grün Symbol, zur Sonn' empor.

(Textopus: Im Marmorsaal auf Purpurkissen ruht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40749>)